merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Michael Gurt: Kein Sex mehr mit Vampiren!

Beitrag aus Heft »2010/02: Stigmatisierung und Leistung«

Neulich auf einer Party: Sie:„Und, was machst du so ...?“

Ich: „Ich bin Medienpädagoge.“

Sie: „Das ist ja interessant. Und was macht man da so?“

Ich: „Ich erkläre Eltern zum Beispiel, warum sich Kinder und Jugendlich für bestimmteMedieninhalte begeistern.“

Sie: „Aha ... versteh ich nicht.“

Ich: „Also zum Beispiel diese Teenager-Vampierfilme, die grade so in Mode sind. Twilight – BIS(S) zum Morgengrauen und so ...“

Die Miene meiner Gesprächspartnerin hellt sich etwas auf. „Ich kann dir genau erklären, warum dieser Quatsch bei Teenagern so populär ist. Es geht um einen total gut aussehenden jungen Vampir, der neu an der Schule ist, der verliebt sich unsterblich in ein Mädchen. Aber weil er nun mal ein Vampir ist, dürfen sie keinen Sex haben, sonst gerät er in den üblichen vampirmäßigen Blutrausch und – zack bumm – aus ist’s mit der großen Liebe, du verstehst? Die alte Geschichte von der ‚reinen Liebe’, die von der dunklen Triebhaftigkeit der menschlichen Sexualität bedroht wird. Ist ja auch kein Wunder, die Autorin gehört der Kirche der Heiligen der Letzten Tage an. Kein Sex vor der Ehe, verstehst du ...und schon gar nicht für Vampire mit Beißhemmung! Na ja, typischer amerikanischer Teenagerquatsch eben. Und die Nachahmer stehen schon in den Startlöchern. Auf ProSieben ist grade Vampire Diaries angelaufen, das ist dasselbe in Grün. Eine schwülstige Inszenierung verdrängter Leidenschaft mit schmachtenden Blicken und im Kerzenschein blitzenden Eckzähnen.“

Meine Gesprächspartnerin hat eindeutig die Gesichtsfarbe gewechselt. Meine Ausführungen haben ihr eine schamhafte Röte ins Gesicht getrieben ...

„Ach, du kennst die Romane? Twilight hast du schon dreimal gesehen? Und Vampire Diaries ist deine Lieblingsserie? Verstehe.“

Irgendwie hat die Beantwortung der eigentlich so unverfänglichen Frage „Und, was machst du so?“ dazu geführt, dass die sexuelle Enthaltsamkeit an diesem Abend nicht alleine den Vampiren vorbehalten war. Dass selbst Anfang 30-jährige Akademikerinnen, die ungemein gebildet, karrierebewusst und aufgeklärt sind, diesem Schmonzus auf den Leim gehen, belegt dreierlei:

1. Die akademische Ausbildung ist auch nicht mehr das, was sie mal war

2. Vampirismus ist auch nicht mehr das, was er mal war

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

3. Jugendkult ist auch nicht mehr das, was er mal war ... nämlich der Jugend vorbehalten.

Beseelt von diesen Einsichten besinne ich mich auf meinen anstehenden vierzigsten Geburtstag, überlasse den romantischen Vampiren ihren triebfeindlichen Lebenswandel und merke mir vor, endlich mal wieder Murnaus Nosferatu anzusehen. Vielleicht gibt es ja bald eine Neuverfilmung mit Keira Knightley und Ashton Kutcher ... igitt!Außerdem fällt auf, dass die mittlerweile übliche multimediale Vermarktungsstrategie auch vor den jungen Blutsaugern nicht haltmacht. Teenager jeden Alters identifizieren sich mit ihren lichtscheuen Idolen und nehmen dafür zusätzlicheKosten in Kauf. Das Potenzial ist aber längst nicht ausgeschöpft. Unter dem Slogan „Bis(s) die Kasse klingelt" ließen sich Kondome mit Knoblauchgeschmack, Blutwurst in Herzform oder sargförmiges Kastenbrot vermarkten. Dernächste Valentinstag kann kommen!

P. S.: Ich habe beschlossen, beim Small-Talk auf Partys als Beruf Jurist anzugeben. Das erscheint mir unverfänglich und provoziert keine Nachfragen. Mal sehen, ob es funktioniert.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de